

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Samstag den 16. April

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Ostern.

Unsere Zeit ist in Unruhe! Im öffentlichen Leben der deutschen Nation drängen sich in rascher Folge wechselnde Ereignisse, und kaum vergeht ein Tag, dem nicht irgend ein erschütternder Vorfall sein Gepräge verlieh. Allerdings arbeitet inzwischen auch unablässig die Kultur für ihre hohen Ziele, und mancher schöne Triumph der friedlichen Arbeit und der Wissenschaft tröstet uns über politisches Ungemach, mancher Sonnenblick aus lichten Höhen läßt uns hoffen, daß die Zukunft unserem Vaterlande schöner tagen wird als die bewegte Gegenwart. Im aufregenden Kampfe um das Dasein bleiben uns die kirchlichen Feste, an denen die Arbeit ruht, willkommene Ruhepunkte. Der Mensch kommt mit seinem Fühlen und Denken wieder einmal zu sich selbst, zu einem Rückblick auf seine Thätigkeit, zu einer Umschau und inneren Sammlung, welche ihn mit Hoffnungen und Vertrauen zur Zukunft erfüllen.

Das heilige Osterfest hat, ehe es Religionsfest war, schon als Naturfest seine tiefe Bedeutung gehabt. Wie die Natur erwacht aus dem Winterschlaf, wie der Erlöser die Fesseln des Todes gesprengt hat, wie Israel von dem Würgengel verschont ausging aus dem Lande der Knechtschaft, das Alles sind mächtige und schöne Seitenbilder zu jener Auferstehung von Noth und Trübsal, von Kampf und Leid, zu dem Auszuge aus den drückenden Banden der Sorgen zu innerer und äußerer Freiheit, auf die ein jedes strebende Volk, ein jeder rastlos und ehrlich arbeitende Mensch wie auf die Erfüllung einer Verheißung hofft. Das Herz

grünt in neuer Lebenskraft, der Geist erhebt sich in neuem Fluge und der Körper stärkt sich zu neuer Arbeit.

Diese innere Wiedergeburt ist ein heiliges Vermächtniß der Osterzeit. Die Kirchenglocken läuten Friede und Versöhnung, die Worte der Priester mahnen uns zur Einkehr in uns selbst, es ruht der Kampf mit unsern Gegnern, und die Menschen sollen sich in dieser festlichen Zeit als Brüder fühlen. Es war um die Osterzeit, als im Frieden zu Frankfurt am Main das geeinte Vaterland in neuer Herrlichkeit auferstand, und jedes Ostern läßt uns beten, daß bald die Glocken einen dauernden Frieden im Völkerleben, einen Frieden auf dem religiösen und sozialen Gebiet einläuten möchten.

Wer nicht vermag, in diesem Sinne das Fest der Versöhnung und Auferstehung zu feiern, der ist in den Geist der Religion, die schon ihrem Namen nach wieder verbinden soll, was da getrennt ist, noch nicht eingedrungen. Aber die fühlenden Herzen, welche der Frühlingsodem der Natur erfüllt, die edlen Gemüther, die von der tiefen Bedeutung des kirchlichen Festes ergriffen werden, die strebsamen Geister, denen das Osterfest nur die Markscheide zu neuer Arbeit im Dienste für das Volk, für ihre Familien und für alle edlen Ziele der Kultur ist, sie finden das Vertrauen zu eigener Kraft und Stärke wieder, und voll bester Hoffnungen sehen sie einer Zukunft entgegen, die, mag sie auch noch manche schwere Prüfung im Schooße bergen, endlich doch beglückend werden muß, weil sie gerecht ist.

Siehe, voll Hoffnung vertraust Du der Erde den goldenen Samen,
Und erwartest im Lenz tröstlich die keimende Saat!
Nur in die Furche der Zeit bedenkst Du Dich Thaten zu streuen,
Die von der Weisheit gefä't, still für die Ewigkeit blühen?

Amtliches.

Althengstett, O.A. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am 26. April d. J. werden aus dem Gemeindewald 508 Fm. Lang-, Bau- u. Klobholz, worunter schönes ächtes roth-sorchenes, verkauft. Das Lang- u. Klobholz wird per Stück, das Bauholz loosweise verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort.

Schultheiß Weiß.

Privatnachrichten.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.

Illingen (Württemb.-rg.). A. Kirchner.

Ottenhausen.

J. Ganzhorn, Wagners Wwe.

verkauft

aus Anlaß des Ablebens ihres Mannes am Freitag den 22. d. Mts.

einen vollständigen Wagnerhandwerkzeug, ausgehauene Felgen u. Speichen, buchene Dieben von verschiedener Stärke und eichenes Langholz, sowie ferner 1 in eine Werkstatt passenden Osen und ladet Liebhaber hiezu ein.



Wildbad.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager: das Neueste in

Frühjahrs- und Sommerstoffen

sowie fertige

Herren- & Knabenkleider aller Art

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache auf sehr schöne moderne Anzüge von 28 M an aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister, Schneider,

Königs Karlstr. Nr. 69.

Neuenbürg.

Hochzeit-Einladung.

Wir erlauben uns Freunde und Gönner zu unserer am

Ostermontag im Hotel Fränkel

stattfindenden Hochzeit freundlichst einzuladen und bitten dieses statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

**Louis Belzle,
Louise Rieser.**

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende & Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der



Cunard Linie in Liverpool bei guter und reichlicher Verköstigung

zu Originalpreisen

die General-Agentur von **Albert Starke** in Stuttgart, Dgast. 31, sowie die Bezirksagenten

in Neuenbürg **Paul Wilhelm, Sedler,**
in Wildbad **Carl Schobert, Kaufm.,**
in Calw **August Schnauser, Kaufm.,**
in Freudenstadt **Fr. Stock z. Binde.**

Calmbach.

Der Unterzeichnete hat ein

Bernerwägele

mit Federn, zweifelhig, sowie ein Paar gebrauchte

Chaisengeschirre

billigst zu verkaufen; ferner empfiehlt derselbe sein Lager in

Handkoffern, Reisefäcken, Umhängtaschen, Kelluertaschen, Schulranzen & Hosenträgern

zu billigsten Preisen.

Sattler Frey.

Neuenbürg.

1879er bad. Oberländer Wein

verkaufe ich so lange Vorrath à M 35 pr. 100 Liter und stehen Muster zu Diensten.

Theod. Weiss.

Schwann.

Georg Fr. Schofer Wwe. hält am

Wittwoch den 20. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr anfangend eine

Fabrisk-Versteigerung

durch alle Rubriken ab und kommen noch besonders zum Verkauf:

1 junge Kuh, ein Kuhwagen und 1 Pflug.

Liebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum unberechnetes

Heu u. Stroh

verkauft

Albert Lutz.

Wildbad.

Tüchtige Maurer

finden auf längere Zeit Beschäftigung bei

Maurermeister

Krauß & Hammer.

Bierbrauerei-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Carl Baureithel, Bierbrauers hier wird am Montag den 2. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Hause selbst hier ein zweistöckiges Wohnhaus mit gut eingerichteter Bierbrauerei (Sudwert 1800 Liter), Wein, Lagerbier und Eiseller, Scheuer mit Stall, Schopi u. Schweineställen, in günstiger Geschäftslage an der Carlseichenstraße hier, neben Gebrüder Haib und Schmied Sieb öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der einschließliche Brauerei und Wirtschaftsinventar gerichtlich gebildete Schätzungspreis mit 57,000 M geboten wird.

Für Mindergebote bleibt Genehmigung vorbehalten.

Der Käufer kann längstens am 15. August d. J. einziehen.

Ettingen den 5. April 1881.

Großh. Notar des Distrikts I. D. S.

Z a i n e n.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 18. April 1880, Mittags 1 Uhr

in seiner Wohnung: Nr. 9. 75 qm, ein einstöckiges Wohnhaus, 7 qm Stallung, 20 qm Streuschopf, 44 qm gemeinschaftlichen Hofraum mitten auf der Zainen vom eigenen Feld umgeben;

16 a Gras- u. Baumgarten beim Hause.

Daniel Nothaker.

Calmbach.

Ein ordentlichen Hausknecht

zu sofortigem Eintritt sucht **H. Bleking z. Sonne.**

Ein fleißiges Mädchen

wird sogleich gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Milch

wird abgegeben in der **Sonne.**

Bei günstiger Witterung wird am Oster-Montag die

Gartenwirthschaft

zum **Münster** eröffnet.

Gasthaus z. Sonne, Calmbach.

Ostermontag, 18. April

Solisten-Concert

von den Mitgliedern der Wildbader Singskapelle **E. Ammenhofer** und **E. Opth.**

Anfang 4 Uhr.

Wozu höflichst eingeladen wird.



Kronik.

Deutschland.

Fr. Neuleaux, der deutsche Ausstellungs-Kommissar hat der Nat. Z. die Fortsetzung seiner Berichte über die Melbourne Ausstellung geschickt. Er berichtet über die Aussteller von Gold- und Schmuckstücken im sog. Kaiserzelt. U. a. schreibt er: „An der Vorderfronte stehen die Pforzheimer Edelschmiedereien, die einen höchst bemerkenswerthen Fortschritt gegen frühere Arbeiten aus derselben Stadt belunden. Gute Formen, feine Arbeit, sorgfältige Stillsirung kennzeichnen sehr die Majorität der ausgestellten Artikel. Zwei wichtige Bemerkungen machen das Publikum und die Preisrichter. Die eine ist, daß die Sachen noch etwas schwerer im Edelmetall sein könnten, während man in Pforzheim geglaubt hatte, man habe sich schon fast zu weit von dem papierdünnen, hohlen, leichten Wesen des Goldschmucks entfernt, mit welchem man in Deutschland bislang glaubte, der Konkurrenz die Spitze bieten zu sollen. Die Richtung auf das Solide in Schmuckstücken herrscht hier vor und sollte auch bei uns kultivirt werden, wenn man etwas für das Edelschmuckgewerbe thun will. Die zweite Bemerkung ist die, daß die Stempelung der Gold- und Silberwaaren als solcher fehlt!! „That's imitated!“ können Sie fast alle Tage hören, wenn selbst ein Goldschmied eines der schönsten Stücke des Tafelaufsatzes von Ey u. Wagner in die Höhe gehoben und von oben und unten betrachtet hat. Hingestellt wird es und nicht ferner angesehen. Und sie hören dann die andern Weischer klüßelnd wiederholen: „Oh, lok her, that's imitation!“ Wie haben sich doch unsere Edelschmiede im ganzen Lande gestraußt gegen die vorgeschlagene Wiedereinführung der Stempelung. Für den hiesigen Markt werden sie nothgedrungen dazu greifen müssen.“ (S. W.)

Pforzheim, 3. April. Einem Auszug des Beob. aus dem Jahresbericht des Hrn. Bezirksstierarzt Berner für das Jahr 1880 entnehmen wir: Viehstand. Die Zahl der Pferde im Amtsbezirk betrug 1109 Stück (45 mehr als im Jahre 1879), die Zahl des Rindviehs betrug 12506 Stück (790 weniger), die Zahl der Schafe 4073 Stück (941 mehr), die Zahl der Schweine 5341 Stück (809 weniger) und die Zahl der Ziegen 1266 Stück (35 mehr.) Bezüglich des Werthes der Thiere ist im vergangenen Jahre abermals ein Rückschlag eingetreten. Aehnlich wie die Viehpreise haben auch die Fleischpreise eine kleine Reduktion erfahren. Der Durchschnittspreis für ein Kilogr. Ochsenfleisch belief sich auf 1 M 12 S, wogegen derselbe im vorhergegangenen Jahr 1 M 32 S betrug; der Durchschnittspreis für ein Kilogr. Rindfleisch betrug 1 M 8 S gegen 1 M 12 S im Jahre 1879; ebenso verhielt es sich mit dem Durchschnittspreis bezüglich des Kalbfleisches; der Durchschnittspreis für Schweinefleisch betrug 1 M 12 S gegen 1 M 20 S im Jahre 1879. Der Preis des Hammelfleisches belief sich im Durchschnitt auf 1 M 20 S pro Kilogramm. — Die Zahl der im Jahre 1880 in den hiesigen Bezirk eingeführten und untersuchten Schweineherden

betrug nur 5 gegen 36 Herden im Jahre 1873. Abgesehen davon, daß die aus Ungarn und Polen stammenden Schweine kein solch' schmochhaftes und zartes Fleisch liefern wie unsere einheimischen Schweine, ist es auch häufig der Fall, daß jene Schweine mit Finnen behaftet sind. Dabei rührt wohl auch die Abneigung des Publikums gegen den Ankauf auswärtiger Schweine. — Schweinezucht. Bezüglich der Schweinezucht ist immer noch eine große Verschiedenheit bemerkbar, denn während in einzelnen Gemeinden des Bezirks die Schweinezucht ziemlich ausgedehnt und mit Vortheil betrieben wird, sieht man, wie dieser Zweig des landwirtschaftlichen Betriebs in anderen Gemeinden vollständig vernachlässigt wird. Die Gesamtzahl der Schweine betrug im Jahre 1880 nach der Zählung vom 29. November 5341 Stück. — Ortsviehver sicherungsvereine befinden sich im Amtsbezirk 17. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 1629. Versichert waren 108 Pferde und 3848 Stück Rindvieh mit einer Versicherungssumme von rund 812800 M. Die Vereine haben in 81 Fällen Entschädigung geleistet und hierbei aus Vereinsmitteln 12105 M 7 S verausgabt. — Fleischkonsum in der Stadt Pforzheim. Es wurden in der Stadt Pforzheim im Jahr 1880 226 Ochsen und 4 Kühe weniger, dagegen 297 Rinder, 60 Farren, 1050 Kälber, 777 Schweine und 14 Schafe, im Ganzen 2006 Stück mehr als im Jahr 1879 geschlachtet. Außerdem wurden im Jahr 1880 27839 Kilogr. Fleisch von auswärtig in die hiesige Stadt gebracht als im vorhergegangenen Jahr. Im Ganzen betrug der Fleischkonsum in der Stadt Pforzheim im Jahre 1880 601 Ochsen, 288 Kühe, 1672 Rinder, 388 Farren, 5265 Kälber, 5386 Schweine, 406 Schafe im Gesamtgewicht von 1 193896 Kilogr. und somit 108617 Kilogr. mehr als im Jahre 1879. Bei einer Bevölkerung von rund 24300 Einwohnern kam hiernach ein Fleischkonsum von 49 Kilogr. auf den Kopf. Es ist dies im Vergleich zu anderen badischen Städten ein verhältnißmäßig geringer Fleischkonsum. Die Ursache hiervon dürfte darin zu suchen sein, daß sich in hiesiger Stadt eine große Anzahl von Fabrikarbeitern mit ihren Familien befindet, welche bei dem derzeitigen geringen Verdienst nur wenig Fleisch genießt.

Ettlingen, 13. April. Gestern Nachmittag sind etwa 50 Morgen Stadtwald in der Nähe der Ettlinger Gemarkungsgrenze durch einen Brand verheert worden. Durch das thätige Eingreifen der Bewohner von Ettlingenweier gelang es, den Brand zu bewältigen.

Vanreuth, 6. April. In Krögelstein bei Holfeld stürzte am 2. April, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, von einer Anhöhe ein Dolomitsfelsblock von 3 m 80 cm Länge, 2 m 45 cm Breite und 2 m 5 cm Dicke herab, zertrümmerte ein noch in gutem Bau stande befindliches Wohnhaus und verschüttete eine ganze Familie, aus 7 Personen bestehend. Die Mutter und ein Kind sind todt, vier Kinder ziemlich stark verletzt, der Vater kam unverletzt davon. Sämmtliche Personen mußten unter den Trümmern des Hauses mit vieler Mühe hervorgezogen werden.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 5. v. M. dem Schultheißigen Veutter in Herrenalshaus, Oberamts Neuenbürg, den Titel eines Königlich-badischen Inspektors gnädig zu verleihen geruht.

Miß's Thiergarten in Stuttgart. Das Vorspiel der württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung hat begonnen, die Blumenausstellung ist über alles Erwarten prächtig und lockt die Blumenfreunde aus Nah und Fern zum Besuch. — Ueber Oüern, — und die Herrlichkeit, die Farbenpracht, wird verschwunden sein. — Dann, zum Theil aber sehr vereinzelt jetzt schon, rücken die Ausstellungsobjekte an und damit auch die Zusätze aus allen Gauen, um all' das Schöne zunächst zu ordnen, dann zu betrachten und Nutzen zu ernten. — Wenn an heißen Sommertagen die bekannte Stuttgarter Badofentemperatur dem Menschen in seinem eigenen Schweiß ein Bad gibt, dann rathen wir unseren Lesern, die sich gerade in der Residenz all' das Sehenswerthe ansehen, das Angenehme an das Nützliche zu reihen und so hundert und einige Schritte bergan zu steigen zu dem Stuttg. Thiergarten. — Ausgestopfte Thiere, auch lebende in Menagerien, hat wohl schon Jeder gesehen; ein Anderes aber ist es, wenn Elephant, Leoparden, Bären, Affen, Yak, Lamas, Labrador-Ponys, Antilopen, Hirsche, Wolf, Schakal, Dachs, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier, Krainche und hunderte anderer Zwei- und Vierbeiner sich unbeeugt bewegen. Das Auge des Thierfreundes — und wer wäre Das nicht? — wird nicht satt; unsere Landleute aber, die Defonomen, die Hausfrauen, werden eine ganz besondere Freude haben an dem was nützlich und der Stolz eines Geflügelhofes ist; an der Menge fremder Hühner, Enten, Gänse und an den Fasanen, die unlängst in mehreren, überaus prächtigen Arten aus überseeischen Ländern bezogen wurden. Ein neugebautes Raubthierhaus wird in wenigen Tagen bevölkert werden; eine Reihe von Vogelhäusern ist in Arbeit für klein Gethier. Der Besitzer des Gartens arbeitet unablässig und wird viel Neues, Schönes bieten. Der Besucher der Residenz scheue den kurzen Weg nicht, er findet gegen geringes Eintrittsgeld reiche Unterhaltung und Belehrung, im nebenan liegenden Wirtschaftsgarten und Saal aber auch das Andere: — Stärkung und Kühlung.

Heilbronn, 9. April. In der Leimfabrik von Gebr. Victor wurden vor einigen Tagen beim Ausräumen einer alten, schon viele Jahre nicht mehr benützten Lohgarbe 38 Stück wohlerhaltene Sohlhäute im Werth von ca. 2000 M aufgefunden. Es fragt sich nun, ob einer der früheren Besitzer, resp der Erben im Stande sind, den Fund als einst „vergessenes“ Eigenthum zu reklamiren und nachzuweisen.

Aus dem Ries, 6. April. In Folge der Malzsteuererhöhung wird in unserer Gegend voraussichtlich kein Preisaufschlag beim Bier zu befürchten sein; das Publikum wird vielmehr nach wie vor das halbe Liter um 10 S in der Schenke erhalten. Dabei können wir unseren Bierbauern das Kompliment machen, daß sie im letzten Winter ein gutes, kräftiges Bier um diesen Preis ge-

liefert haben, so daß Exportbier von Niemanden begehrt wurde. Wie Ihr Korrespondent erfährt, werden zwar unsere Brauer den Zapfenwirthen gegenüber, denen sie seit her das Liter zu 14 — 15 S abgetreten, in Folge der erhöhten Molzsteuer um 1 M am Liter aufschlugen. Die Zapfenwirth dürften es jedoch kaum wagen, eine Erhöhung des Bierpreises vorzunehmen, so lange wenigstens in den Brauereien selbst eine solche nicht erfolgt ist. (N. L.)

Teinach. Das hiesige Postamt soll entsprechend den bedeutenden Verkehrsverhältnissen während der Saison namhaft vergrößert werden, wobei mit Rücksicht auf die jüngsten Vorkommnisse für die Sicherheit in ausgiebigster Weise gesorgt wird.

Neuenbürg, 14. April. Wir haben von gestern einen bedauerlichen Unfall zu berichten. Hr. Oberamtsrichter Lägeler war Mittags in Begleitung des Hrn. Gerichtsschreiber Seeger zu Gefährt auf einer Amtsreise nach Unterlengenhardt begriffen, als am Ende des Dorfes Waldrennach das sonst gute Pferd vermuthlich durch vom starken Wind begetriebenen Rauch eines auf dem Feld brennenden Feuers scheute und links abwärts querselbein rannte. Während die beiden Herren herauszuspringen versuchten, stürzte das Gefährt. Der Hr. Oberamtsrichter wurde herausgeschleudert und erlitt einige Contusionen, Hr. Seeger, beim Sprung zu Fall kommend, wurde von dem stürzenden und geschleiten Gefährt so erheblich betroffen, daß er einen schmerzhaften Bruch des rechten Schlüsselbeins erlitt. Der ebenfalls herabgeworfene Kutsher kam mit dem Schrecken und gebrochenem Gefährt davon. Ein unweit auf dem Felde beschäftigter Mann kam herbei und begleitete die Verunglückten nach Waldrennach zurück, von wo aus ärztliche Hilfe von hier erbeten wurde, welche mit Gefährt sofort zur Stelle war, die Herrn hieher brachte und in Behandlung nahm. Nach der Situation hätte der Unfall weit bedenklichere Folgen haben können. — Hoffentlich verlaufen die künftigen Amtsreisen des Hrn. Oberamtsrichter glücklicher, als es diese für ihn erste im diesseitigen Bezirk gewesen ist.

Im Birkenfeld der Gemeindegwald ist am Donnerstag Nachmittag ein Feuer ausgebrochen, das aber, weil kein Unterholz auf der Stelle war, glücklicherweise sofort gelöscht werden konnte; etwa 1 Viertel Morgen wurde beschädigt. Brandstiftung ist konstatirt.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

(Schluß aus Nr. 46.)

A.C. Stuttgart, 9. April. Noch einige Worte über das dekorative Arrangement, über das wir schon im letzten Brief berichtet. Im Hintergrund, ganz von dem vollen, fatten Grün prächtiger Blattpflanzen umgeben, erhebt sich ein kleiner Tempel mit den Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin; zu seinen Füßen eine Fessengruppe mit Wasserfall, die mit Fetztpflanzen (Hösg. Stiegler) in reizender Weise garnirt sind. Ueber die Großartigkeit der Leistung des Hrn. Gartendirektors Wagner, der den Plan des Ganzen entworfen und ausgeführt hat, ist nur eine Stimme; und die Leistung erscheint um so bedeutender, wenn man weiß, in

welch unglaublich kurzer Zeit und unter wie mancherlei Störungen durch die übrigen Ausstellungsvoorbereitungen er dies alles zu Stande gebracht hat. — Heute früh 8 Uhr begann das Preisgericht, bestehend aus den H. H. Lebe (Langenburg), Koch (Schwaimern), Kirchhoff (Donauwörth), Buchner (München) und Staiger (Stuttgart) seine Thätigkeit. Von 11 bis 2 Uhr war die Ausstellung für den Besuch der Mitglieder des königlichen Hauses und der dazu Geladenen reservirt. Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar erschien als Vertreter Sr. Majestät des Königs, des hohen Protektors, und wurde von dem Hrn. Präsidenten der Ausstellung Dr. Julius Jobst an der Spitze des Comites mit einer Ansprache begrüßt, auf welche Se. Hoheit mit den freundlichen Wünschen für das Gelingen der Ausstellung huldreich erwiderte. Auch Ihre königl. Hoheiten Prinz u. Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Katharina, die Frau Herzogin Vera kaiserl. Hoheit, Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, sowie die H. H. Ministerpräsident v. Müllner, Oberstallmeister Graf v. Taubenheim, die Staatsminister v. Sief, v. Gehler, v. Renner, v. Wundt, Obersthofmeister Frhr. v. Thumb, Geh. Rath v. Faber, Staatsrath v. Gärtner und General Graf Scheler beehrten die Ausstellung mit Ihrem Besuch und verließen dieselbe mit hoher Befriedigung. — Um 6 Uhr Abends vereinigten sich Preisrichter und Aussteller zu einem Festmahl im Hotel Silber. Herr Prof. v. Ahles, der Vorstand der Gartenbauexposition toastirte auf Se. Maj. den König und es wurde sofort ein Beurlaubungstelegramm an Se. Majestät nach Cannes abgefaßt. Der Abend gestaltete sich zu einem überaus fröhlichen Feste und so ist unter den schönsten Auspizien die Stuttgarter Ausstellungsjahres begonnen worden.

— 12. April. Schön, wie selten einmal, ist der Frühling in unser Stuttgarter Thal eingezogen und die lachende Sonne verspricht uns die fröhlichsten Ostertage. Ueberall in unseren Gärten und Anlagen sproßt und treibt das frische junge Grün und die frühen Obstbäume prangen schon im röhlich weißen Blüten schmuck. Allerorten begrüßen uns die freundlichen Zeichen des Frühlingseinzugs und beim Blick von unseren herrlichen Höhen lacht uns überall die in jugendlicher Schönheit wiedererwachte Natur entgegen. — Da ist denn die rechte Zeit, daß wir einen Ruf ergehen lassen an unsere Landsleute landauf, landab, an unsere Nachbarn in Ost und West, Nord und Süd: Macht Euch auf über die Feiertage und kommt in unser liebliches Thal und in unsere freundliche Stadt, und wenn es Euch gelüftet, sommerliche Pracht und Fülle voll auf zu gesehen, so besuchet unsere Gartenbau-Ausstellung, wo Ihr die schönsten und prächtigsten Kinder der Mutter Natur, Taufende an der Zahl, in einem paradiesischen Garten von märchenhafter Schönheit vereinigt findet! Ungestraft könnet Ihr hier unter Palmen wandeln und die wunderbare Pracht der Rosen, der süße Duft der Hyazinthen und die stolze Schönheit aller übrigen Fürstinnen der Blumenwelt werden Euch in ihren Zauber gefangen nehmen. Kommet, sehet und geniehet!

Ausland

Petersburg, 15. April. Heute Vormittag wurden die Nihilisten Nysa-Koff, Michailow, Kibalcic, Sophie Perowskaja und Scheljaboff auf dem Semenoff'schen Plage mit dem Strange hingerichtet. Vormittags 10 Uhr war die Hinrichtung beendet. Auf dem Semenoff'schen Plage und in den angrenzenden Straßen standen große Menschenmassen. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Hinrichtung der Hesse Helfmann wurde wegen ihrer Schwangerschaft bis auf Weiteres ausgesetzt. (Sd. Cr. Bar.)

Aus Petersburg geht der Nat. Ztg. auf indirektem Weg folgende Mittheilung zu: „Man unterlasse in Briesen, die nach Petersburg gehen, jede politische Anspielung, da alle Briefe geöffnet werden, die aus dem Ausland kommen. Irgend ein mißliebiges oder verdächtiges Wort kann den betreffenden Angehörigen, Bekannten, Freunden große Unannehmlichkeiten bereiten. Die Briefe für das Ausland werden gleichfalls regelmäßig an der Grenze gesichtet und geöffnet.“

Miszellen.

[Die Macht der Einbildung.] Zu einem Zahnarzte in einer der ärmeren Vorstädte Berlins kam dieser Tage ein robustes Dienstmädchen, um sich einen schmerzhaften Zahn ausziehen zu lassen. Der Arzt lud dasselbe zum Sitzen ein, ließ sich den kranken Zahn zeigen und wollte eben sein Instrument ansetzen, als das Mädchen plötzlich einwendete, daß es „geäthert“ zu werden wünschte. Der Arzt, welcher sah, daß er nicht viel von der Leidenden verlangen könne, erklärte ihr, daß die ganze Operation nur einen Augenblick dauere und daß sich eine so starke Person eigentlich schämen sollte, vor einem so kurzen Schmerz eine so große Angst zu haben. Das Mädchen bestand jedoch beharrlich darauf, geäthert werden zu wollen. Was thut der Zahnarzt? Schnell entschlossen ergreift er ein Fläschchen von seiner Arbeitstoylette, gießt einige Tropfen davon auf sein Taschentuch und hält es dem Mädchen unter die Nase. Das Mädchen sinkt wie betäubt zurück, sperrt den Mund auf, der Arzt sezt die Zange an und im Moment ist der kranke Zahn heraus. Beide sehen sich groß an, er lacht und die Patientin lacht: — sie, weil sie auf dem Aethern bestanden und so leicht davongekommen; er, weil er ihr einfach Eau de Cologne auf das Taschentuch gegossen und sie in Folge dessen so schön stillgehalten hat.

(Gesezte Porträts). Folgenden niedlichen Seeperscherz, durch welchen mit dem knappsten typographischen Hilfsmitteln in der Darstellung von Menschenköpfen mit verschiedenem Gesichtsausdruck in der That „Ueberraschendes“ geleistet wird, entnehmen wir den „Dresdener Nachrichten“:

